

Blick in die Arbeitswelt

Sägewerk Fehrensens

Vom Baum zum Brett: Seit 1920 werden im Hedemündener Sägewerk Fehrensens Baumstämme verarbeitet. Rund 20 Kubikmeter kann ein Holz-Lkw mit Anhänger laden - und rund 2500 von diesen Lkw-Ladungen, also 50 000 Kubikmeter, durchlaufen pro Jahr das Hedemündener Sägewerk Fehrensens. Das Unternehmen, das in dritter Generation von Wolf-Georg Fehrensens geführt wird, gehört zu den führenden Laubholzsägewerken in ganz Deutschland.



Das Sägewerk aus der Luft: Das Hedemündener Unternehmen gehört zu den führenden Laubholzsägewerken in Deutschland.

Fotos: Mühlhausen

Holz für die ganze Welt

Sägewerk Fehrensens - Unternehmen aus Hedemünden hat klangvollen Namen in Branche

1 Wareneinkauf: Das zu verarbeitende Holz bezieht das Sägewerk Fehrensens aus den Wäldern der Region, über drei Viertel der Bäume stammen aus einem Umkreis von 50 Kilometern um Hedemünden. Eingekauft wird zu 60 Prozent Buchenholz, zu 30 Prozent Eiche sowie zu 10 Prozent Edellaubhölzer wie Esche, Ahorn, Kirsche, Linde und Ulme.

Da die meisten Stämme sehr wertvoll sind und je nach Holzart und Dimension um die 500 Euro bis hin zu 2500 Euro kosten, wird jeder Stamm im Wald vor Ort einzeln besichtigt, auf Fehler überprüft und bewertet. Den Transport ins Sägewerk übernehmen Spediteure. Während Eichenholz meist ins angrenzende Nasslager kommt, wo es konserviert und erst später nach der Einschlagsaison im Sommer gesägt wird, werden die meisten Buchenstämme direkt verarbeitet.

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSEN
HEDEMÜNDEN. „Holz ist ein Naturprodukt und eine verderbliche Ware“, erklärt Betriebsleiter Mathias Eilers. Deshalb komme der Rohstoffbeschaffung eine gewichtige Rolle zu: Einerseits muss genug Rohstoff eingekauft werden, um die Kundenanfragen bedienen zu können. Andererseits kann ein zu großzügiger Einkauf dazu führen, dass noch nicht verarbeitetes Holz verderbt. Zudem komme das

Problem der Preisentwicklung: „Eichenholz, das wir heute kaufen, verkaufen wir mitunter erst drei Jahre später.“
Zu spüren bekommt das Unternehmen, das heute 42 Mitarbeiter beschäftigt, jede weltweite Änderung der Konjunktur: Die ab 2008 um sich greifende Finanzkrise habe zu Absatzrückgängen in einer der wichtigsten Exportregionen, dem asiatischen Raum, geführt. Die Lage habe sich jedoch wieder entspannt, die

derzeitig diskutierte Eurokrise habe noch nicht auf die Nachfrage durchgeschlagen.
Kundenbindung
Zu Gute kommt dem Sägewerk dabei die jahrzehntelange Tradition und langjährige Kundenbindungen - sowohl bei den Forstbetrieben auf der Einkaufs- als auch bei den Verarbeitern auf der Verkaufsseite. Das bringe Stabilität und Verlässlichkeit für beide Seiten, so Eilers. Die Ausnutzung des Holzes liegt bei rund zwei

Drittel der gekauften Ware - der Rest wird überwiegend zur Energieversorgung des Sägewerkes genutzt.
In den vergangenen Jahren investierte das Unternehmen über fünf Millionen Euro in die Werkserweiterung und -modernisierung, unter anderem in eine der größten Solarstromanlagen der Region. Nachdem ein Großbrand im August 2010 eine komplette Halle vernichtete, wurden zudem weitere zwei Millionen Euro Investition notwendig.



2 Holzplatz: Die angelieferte Ware wird im Sägewerk mit den Holzlisten des anliefernden Forstbetriebes abgeglichen, auf der alle relevanten Informationen wie Länge, Durchmesser und Qualität enthalten sind. Kranführer Jo-

hann Gerner, der die angelieferten Stämme entgegennimmt, trägt eine große Verantwortung. Er nimmt eine Qualitätseinteilung vor und sägt die Stämme passgerecht auf Länge, um die größtmögliche Wertschöpfung aus dem Rohstoff zu holen.



5 Stapeln: Über Rollenbänder fließen die Bretter zum Stapelplatz. Dort werden sie nach Qualitäten getrennt von Bernd Langlotz in Pakete gepackt. Jede Brettlage wird dabei von zwischengeleg-

ten Stapelholzchen getrennt, damit die Luft gut zwischen dem Holz zirkulieren kann. Die fertigen Pakete trocknen anschließend entweder auf dem Freigelände natürlich vor oder werden sofort in Trockenkammern getrocknet.

Bestellung. Erst wenn die Kunden aus aller Welt per Fax, Mail oder Telefon die Brettware bei Manuela Völker bestellen, werden die entsprechenden Holz mengen in eine der 21 Kammern gefahren, in denen zusammen gleichzeitig 1200 Kubikmeter Holz getrocknet werden können. - Auf dem gesamten Sägewerksgelände werden rund 12 000 Kubikmeter fertiges Brettholz vorgetrocknet; Eichenholz trocknet zwischen einem dreiviertel Jahr und zweieinhalb Jahren vor, um den Energieaufwand beim abschließenden Kammetrocknen gering zu halten.



3 Entrindung: Die Baumstämme transportiert Staplerfahrer Michael Schollbach zu einer vollautomatischen Entrindungsanlage. Fräsköpfe entfernen die Rinde. Gemeinsam mit der ebenfalls bei der Verarbeitung anfallenden Sägespäne wird die Rinde zum Beheizen der Trocken- und Dampfkammern verwendet.



7 Trockenkammer. Per Stapler (oben) fährt André Hollburg die Brettpakete in die Kammern. Rund drei bis vier Wochen dauert der Trockenprozess, bei dem das Holz von 50 auf acht bis zehn Prozent Restfeuchte herunter getrocknet wird. Nur so kann es anschließend für den gehobenen Möbelbau oder als Fußbodenbelag verarbeitet werden. Der Energiebedarf der Trockenkammern, der dem von 600 Haushalten entspricht, wird vollständig aus Rinde und Sägeresthölzern gedeckt.

8 Messplatz und Verladen: Nach dem Trocken wird jedes einzelne Brett auf dem Messplatz von Jörg Kilian von allen Seiten begutachtet und vermessen, eventuelle Fehler wie Astlöcher werden herausgemessen und dem Kunden vergütet. Die fertigen, für den Kunden zusammengestellten Pakete werden für den Transport mit Stahlbändern zusammengehalten.

Die fertigen Pakete werden von Staplerfahrer Waldemar Maier in Lkw verpackt und über Spediteure an Kunden ausgeliefert.
Rund 70 Prozent der Ware gehen in den Export - davon etwa 70 Prozent außereuropäisch, vor allem nach Asien, und 30 Prozent in andere EU-Staaten (England, Osteuropa). Verwendet wird das Holz für den Innenausbau wie Türen und Fußböden, aber auch für Möbel und Särge.



9 Abrechnung. Kunden aus aller Welt erhalten das Holz aus Hedemünden, entsprechend aufwändig ist nicht nur die Rechnungsstellung, sondern auch die Anfertigung aller notwendigen Export- und Zollpapiere durch Büroleiter Amand Hüttner.

